

Walter Storck: Heimatforscher, Ortshistoriker, Ausgräber



„Vater wäre sicherlich sehr berührt gewesen, dass eine Straße in Mutterstadt seinen Namen trägt“, so Birgit Storck, die Tochter von Walter Storck, bei der Anbringung eines Zusatzschildes an der „Walter Storck-Str.“ in Mutterstadt, die das kleine, innerörtliche Neubaugebiet zwischen Ring- und Schulstraße erschließt. Das jetzt angebrachte Zusatzschild mit dem Text „Walter Storck *1923 +1982, Ausgräber der römischen Siedlung Mutterstadt“ wurde letzte Woche als zusätzliche Information zu dem Namensgeber der Straße enthüllt. Bürgermeister Hans-Dieter Schneider erinnerte dabei an den Heimatforscher und Mitverfasser des Abschnitts „Vorzeit“ in der Mutterstadter Ortschronik von 1967 und an seine bedeutenden und wichtigen Bodenfunde und Forschungsergebnisse, die Walter Storck im Laufe seines Lebens zusammengetragen habe. Storck habe seine Spuren in Mutterstadt hinterlassen und so sei für die öffentliche Widmung dieser Ortsstraße auf Vorschlag des Historischen Vereins Mutterstadt im April 2000 ein ortshistorischer Bezug gewählt und die Straße eben nach Walter Storck benannt worden, um auch in der Öffentlichkeit seine Arbeit zu würdigen.

Lutz Bauer, Vorsitzender der Mutterstadter Ortsgruppe des Historischen Vereins, nannte anschließend einige wichtige Lebensdaten und Forschungsschwerpunkte Storcks, der 1980 Mitbegründer der Ortsgruppe des Hist. Vereins und bis zu seinem Tode Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Vor- und Frühgeschichte“ war. Nach Schule, Abitur, Militär- und Kriegsdienst, Pädagogik-Studium wurde er Volksschullehrer, Hauptlehrer, zuletzt Konrektor der ehemaligen Hauptschule in Mutterstadt. Storck habe schon früh, noch als Schüler, Interesse an der Vor- und Frühgeschichte entwickelt und Mitte der 1930er Jahre bei Ausgrabungen z.B. des Dannstadter Gräberfeldes mitgeholfen. 1950 sei er auf Grund seiner Kenntnisse zum „Staatl. Vertrauensmann für Bodendenkmalpflege“ im Kreis Ludwigshafen ernannt worden und habe sich zu einem anerkannten und ausgewiesenen Kenner der Alt- und Mittelsteinzeit entwickelt. In Fachkreisen weithin bekannt als Entdecker und Ausgräber steinzeitlicher Siedlungen in der Vorderpfalz sei er von Wissenschaftlern und Archäologen gerne als Berater bei Grabungen hinzugezogen worden.

In Mutterstadt selbst habe Storck viele keltische und römische Siedlungsstellen entdeckt, sichergestellt und katalogisiert, darunter die ältesten römischen Funde am Oberrhein. Beim Bau der Häuser vornehmlich in der Römer-, Kelten-, Bohlig- und Ringstraße, aber auch bei den Kanalisationsarbeiten im Ort und bei der Rohrverlegung für die Vorderpfalzbergung sei Storck unermüdlich auf Spurensuche gewesen und fündig geworden, so auch bei der Entdeckung einer früheren römischen Villa. Auf seine Initiative hin sei des Weiteren die Ausgrabung einer römischen Straßenstation im nördlichen Gemarkungsbereich an der neuen B 9 erfolgt. Der Ortshistoriker Walter Storck, obwohl kein studierter Archäologe, habe profunde Kenntnisse auf diesen Gebieten gehabt, über sein Wissen und seine Funde auch in Vorträgen und Fachzeitschriften berichtet und naturwissenschaftliche Methoden bei seinen Grabungen eingesetzt.

Bei der Enthüllung der Infotafel waren auch Storcks Tochter Birgit und Enkelin Miriam Storck anwesend. Birgit Storck erinnerte sich daran, dass sie als Kind ihren Vater oft bei Ausgrabungen begleitet und bei der Sicherstellung der Bodenfunde mitgeholfen habe. So sei sie schon früh mit der Geschichte Mutterstadts und der Region konfrontiert worden. Sie dankte allen Beteiligten dafür, dass die Persönlichkeit und die Arbeit ihres Vaters mit der Straßenbenennung entsprechend gewürdigt wurde. Mit dabei vor Ort an der Walter- Storck-Straße waren noch für den Historischen Verein Mutterstadt Erwin Renner und Volker Schläfer und für die Gemeindeverwaltung die beteiligten Mitarbeiter Gunter Holzwarth, Werner Klein und Volker Reimer.

Der Bürgermeister wies in diesem Zusammenhang noch darauf hin, dass der Historische Verein angeregt habe, eine Hinweistafel aufzustellen auf die ehemalige Römerstraße zwischen Straßburg und Mainz, die in der östlichen Gemarkung Mutterstadts vorbeigeführt habe. Es bestünden Überlegungen, einige Meter dieser Römerstraße auf der Originaltrasse nachzubauen und mit entsprechenden Informationen zu versehen.

(Amtsblatt vom 28. April 2011)

(Text: Volker Schläfer, Bild: Gerd Deffner)